

A.6 Funktionen des Waldes und Waldbewirtschaftung

Staatsratsentscheid:
Genehmigung durch den Bund:

Interaktion mit anderen Blättern: **A.7, A.8, A.9, A.11, A.16, E.3**

Raumentwicklungsstrategie

- 1.3 : Die vielfältigen Lebensräume erhalten und die ökologische Vernetzung stärken
- 1.5 : Die Schutzfunktion sowie die produktive, biologische und soziale Funktion des Waldes stärken
- 2.6 : Den touristischen Sektor mit einem sich ergänzenden extensiven und intensiven Angebot im ländlichen Raum stärken, indem das Natur-, Landschafts- und Kulturerbe genutzt wird
- 3.8 : Die Bevölkerung, Tiere, Infrastrukturen, Kulturgüter und Umwelt vor Naturgefahren oder technischen Gefahren schützen

Instanzen

- Zuständig:** DWL
- Beteiligte:**
- Bund
 - Kanton: DEWK, DJFW, DLW, DRE, DUS
 - Gemeinde(n): Alle
 - Weitere

Ausgangslage

Der Wald als wichtige Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen erfüllt verschiedene wichtige Funktionen für die Gesellschaft. Er ist Teil unserer vielfältigen Kulturlandschaft und hat je nach Lage im urbanen oder ländlichen Raum eine andere Bedeutung.

Die Waldpolitik 2020 stellt eine nachhaltige Bewirtschaftung sicher und schafft günstige Rahmenbedingungen für eine effiziente und innovative Wald- und Holzwirtschaft. Deshalb stimmt diese Politik die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald optimal aufeinander ab. Der Bund legt dabei elf Ziele fest, und setzt die folgenden fünf Schwerpunkte:

1. Das Potenzial nachhaltig nutzbaren Holzes wird ausgeschöpft.
2. Der Wald und die Holzverwendung tragen zur Minderung des Klimawandels bei und die Auswirkungen auf seine Leistungen bleiben minimal
3. Die Schutzwaldleistung ist sichergestellt.
4. Die Biodiversität bleibt erhalten und wird gezielt verbessert.
5. Die Waldfläche bleibt erhalten.

Zur Umsetzung der Waldpolitik des Bundes wurde das Waldprogramm Schweiz (WAP-CH) erstellt. Darin sind langfristige Visionen über den gewünschten Zustand des Waldes eine Strategie zur Zielerreichung und die diesbezüglichen Massnahmen und Instrumente festgehalten. Im Wallis stellt der Wald mit rund 123'000 ha (ca. 23% der Kantonsfläche) ein bestimmendes Element der Landschaft dar. Mehr als 90% der Walliser Wälder sind in öffentlichem Besitz und werden überwiegend von lokalen oder regionalen Forstbetrieben bewirtschaftet.

Dabei werden grundsätzlich folgende Funktionen des Waldes unterschieden:

- Schutz gegen Naturgefahren (Schutzwald)

Zurzeit haben fast 87% der Walliser Wälder eine prioritäre Schutzfunktion. Ziel der Eingriffe ist es, diese Wälder in einem Zustand zu erhalten, der es erlaubt, ihre Funktion optimal und ohne Unterbrüche zu er-



A.6 Funktionen des Waldes und Waldbewirtschaftung

füllen. Der Wald bietet nachweisbar das beste «Kosten-Nutzen-Verhältnis» für den passiven Schutz gegen Lawinen, Steinschlag, Rutschungen und Bodenerosion. Die Schutzwaldpflege verlangt ausserdem präventive Massnahmen hinsichtlich Gefahren, welche das Gleichgewicht oder die Existenz des Waldes bedrohen können (z.B. Waldbrand, Wildschäden, Klimawandel). Die Forstdienste fördern dabei die natürliche Verjüngung der Schutzwälder durch angepasste Bewirtschaftungsformen.

- Holzproduktion (z.B. von Bauholz, Brennholz)

Auf Kantonsebene ist die Ressource Holz für den Bau- und Brennholzmarkt aufgrund der steigenden Nachfrage wichtig. Der Holzverkauf stellt im Übrigen einen Grossteil der Finanzierung der Eingriffe sicher, welche zur Erhaltung der Schutzfunktion der Wälder erforderlich sind. Gemäss schweizerischem Landesforstinventar weist der Walliser Wald einen hohen Holzvorrat auf. Es wächst jährlich fünf Mal mehr als geschlagen wird. Grosse Mengen Holz bleiben im Wald zurück und der Wald überaltert. Mit einer auf die Nachhaltigkeit ausgerichteten Waldwirtschaft können Voraussetzungen für eine besser Nutzung und Vermarktung des Holzes geschaffen werden.

- Natur- und Landschaft (Biodiversität)

Der Wald ist Lebensraum für Wildtiere und Pflanzen; rund 35% aller Arten sind vom Wald unmittelbar abhängig. Ausserdem leben im Wald rund die Hälfte der 3'550 national prioritären Arten. Die Waldbewirtschaftung muss naturnah erfolgen, um die Artenvielfalt zu fördern und die Vernetzung der Lebensräume zu verbessern. Waldflächen können als Waldreservate ausgeschieden werden, um die biologische Vielfalt zu fördern und die natürliche Entwicklung des Wald-Ökosystems zu begünstigen. Ausserdem ermöglichen Eingriffe zugunsten der Biodiversität im Wald die Aufwertung der prioritären Biotope, den Erhalt wichtiger Lebensräume und den Fortbestand der wertvollen traditionellen Bewirtschaftungsformen (z.B. Waldweiden, Kastanienselven).

- Freizeit, Erholung und Tourismus (Gesellschaft)

Sei es für Freizeitaktivitäten (z.B. Wege des Freizeitverkehrs, Seilpärke im Wald) oder als Naherholungsgebiet, die gesellschaftlich-soziale Funktion des Waldes ist sehr wichtig und trägt zum Wohlbefinden der Bevölkerung bei.

Um allfällige Konflikte zwischen den verschiedenen Funktionen des Waldes frühzeitig zu erkennen und zu bereinigen, ist eine Planung notwendig. Das Instrument dafür ist der Kantonale Waldplan. Dieser gibt auf der Grundlage der Waldfunktionenkarten Auskunft über den Zustand und die geplante Entwicklung und legt die strategischen Ziele für den Walliser Wald fest.

Verschiedene Konzepte behandeln spezifische Themenbereiche und legen die prioritären Handlungsachsen fest. Dies ist insbesondere der Fall bei der Waldbrandbekämpfung, der Behebung von Waldschäden (z.B. Stürme, Schädlinge), dem Zusammenleben von Wald und Wild oder der Reaktion auf den Klimawandel.

Seit 2008 schliessen Bund und Kanton im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) vierjährige Programmvereinbarungen ab. Im Bereich Wald betrifft dies die Programme Schutzwald, Biodiversität im Wald und Waldwirtschaft.

Die Bewirtschaftung der Wälder ist Sache deren Eigentümer. Damit die verschiedenen Waldfunktionen (Schutz, Produktion, Biodiversität, Gesellschaft) sichergestellt werden können, sind die entsprechenden Massnahmen für die Pflege und den Schutz der Wälder unter Aufsicht der Dienststelle für Wald und Landschaft durchzuführen. Ziel dieser Massnahmen ist es, die verschiedenen Waldfunktionen langfristig zu erhalten.

Die unterschiedlichen Waldfunktionen und die Bedeutung des Waldes für die Raumentwicklung erfordern eine Koordination der verschiedenen Interessen.

A.6 Funktionen des Waldes und Waldbewirtschaftung

Koordination

Grundsätze

1. Sicherstellen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung basierend auf einem naturnahen und möglichst multifunktionalem Waldbau.
2. Sicherstellen des Schutzes vor Naturgefahren durch Durchführen der erforderlichen forstlichen Eingriffe in den Schutzwäldern.
3. Bewirtschaften des Waldes als wichtigen Naturraum für die einheimische Tier- und Pflanzenwelt und Schaffen von geeigneten Waldreservaten zur Förderung der Biodiversität im Wald.
4. Erhalten und Aufwerten der Waldstrukturen, die aufgrund traditioneller Bewirtschaftungsformen entstanden sind, namentlich die Waldweiden und die Kastanienselven.
5. Fördern der rationellen Nutzung des einheimischen Holzes namentlich als Rohstoff für Bauholz und für weitere wirtschaftliche Produkte sowie als Energieträger.
6. Aufwerten des Waldes als Freizeit- und Erholungsraum für die einheimische Bevölkerung und die Gäste durch die Verbesserung seiner Zugänglichkeit unter Berücksichtigung der sensiblen Schutzgebiete.
7. Erhalten der vielfältigen offenen traditionellen Kulturlandschaften durch Lenken der natürlichen Waldausdehnung.
8. Sorgen für eine zweckmässige Strassenerschliessung im Hinblick auf eine rationelle Waldbewirtschaftung in Koordination mit den weiteren Aktivitäten und Interessen.

Vorgehen

Der Kanton:

- a) erarbeitet Konzepte und andere erforderliche Grundlagendokumente, welche für die Waldplanung notwendig sind und führt diese nach;
- b) erarbeitet den Kantonalen Waldplan und setzt diesen um und legt den allfälligen Handlungsbedarf in Bezug auf die regionale Waldplanung fest;
- c) unterstützt die Waldbesitzer im Rahmen der Schutzwaldpflege (Projekt NaiS: Nachhaltigkeit im Schutzwald) und schliesst mit diesen Leistungsvereinbarungen ab;
- d) fördert die Schaffung von Waldreservaten (mit und ohne Eingriffe) und Massnahmen zugunsten der Biodiversität im Wald;
- e) unterstützt Projekte, welche die Vermarktung und die Verarbeitung von Holz auf kantonaler Ebene optimieren;
- f) koordiniert die Aktivitäten, um die natürliche Waldausdehnung zu lenken und unterstützt die Gemeinden bei der Festlegung der zu ergreifenden Massnahmen;
- g) initiiert die Schaffung von Wildruhezonen im Wald, zum Schutz der Lebensräume und Wildtiere vor Störungen im Zusammenhang mit gewissen Freizeitaktivitäten.

Die Gemeinden:

- a) stellen die Zugänglichkeit des Waldes sicher und passen, falls notwendig, ihre Verkehrsnetzpläne an;
- b) stellen die Koordination zwischen den kommunalen Verkehrsplänen, den Zonennutzungsplänen, den Entwicklungsplänen des ländlichen Raumes und den Grundlagendokumenten der Waldplanung namentlich den Waldfeststellungsplänen sicher;

A.6 Funktionen des Waldes und Waldbewirtschaftung

- c) unterstützen die Schaffung, die Pflege und die Instandsetzung der Schutzwälder und der entsprechenden Infrastrukturen sowie die Biodiversitätsprojekte im Wald und die Umsetzung von generellen Aufgaben im öffentlichen Interesse, für welche die Förster zuständig sind.

Dokumentation

BAFU, **Waldpolitik 2020**, 2013

DWL, DZSM, **Kantonales Waldbrandbekämpfungskonzept**, 2009

DJFW, DWL, **Kantonales Konzept Wald-Wild**, (in Erarbeitung)

SFP, **Rapport sur la forêt valaisanne et les changements climatiques**, (in Erarbeitung)

SFP, **Taskforce Dégâts aux forêts**, (in Erarbeitung)

Silvaplus, **Plan forestier cantonal**, (in Erarbeitung)